

# Eine Forelle aus Socken und Fräulein Kleinschmidt aus Nähgarn

Der Künstler Georg zum Kley begeistert mit dem Kindertheaterstück „Heribert Schnelle und seine Forelle“ Kinder, Eltern und Großeltern in der Neuen Aula

... dass es keine aus-  
setzung braucht,  
... ikum länger als  
... zu unterhalten,  
... g zum Kley vom  
... tler Theater am  
... mittag in der  
... Beleck: Auf Ein-  
... Kulturinitiative  
... rte der Kölner  
... eaterstück „He-  
... le und seine Fo-  
... le und hinterließ  
... besetzung und  
... nzigsten Bühnen-  
... geistertes Publi-  
... nicht nur Kin-



terwasser-Diskotheek bei  
Tanzen kennen gelernt hatt  
Heribert Schnelle bringt d  
Forelle darum kurzerhand i  
den Rhein und bekom  
schließlich seinerseits ein  
Essenseinladung von Frä  
lein Kleinschmidt, sodass e  
sich über das Töten Chubby  
nicht mehr sorgen muss. „Si  
ist uns zuvor gekommen“  
ruft Heribert dem Fisch e  
leichtert zu, der nun doc  
nicht sterben muss und frö  
lich im Rhein weiterschwim  
men darf. Nach diesem glück  
lichen Ende spendeten di  
Zuschauer dem Darsteller G  
org zum Kley sowie den vo  
ihm zum Leben erweckten F  
guren Chubby und Fräulei  
Kleinschmidt begeisterte  
Applaus - und durften sic  
zum Abschluss vor der Bühn  
versammeln und einen Blic  
in Heriberts Warenkoffe  
werfen. Beeindruckt und e  
frischt verließen anschlie  
ßend nicht nur die Kinde  
sondern auch deren Elter  
und Großeltern die Aula. | j

Mit einem großen Warenkoffer voller Materialien bereitete sich der Vertreter Heribert Schnelle in dem einstündigen Stück auf ein Rendezvous vor. ■ Fotos: J. Frenz

... hnelle, ein Ver-  
... it seinem Koffer  
... n ständig über  
... ist sehr einsam.  
... r ganz besonders  
... s er seine liebli-  
... lterin Fräulein  
... endlich zum Es-  
... nach Hause ein-  
... em Geburtstag  
... eine leckere Fot-  
... ten. Und damit  
... a mit Fräulein

Kleinschmidt nichts schief  
geht, spielt Heribert Schnelle  
schon einmal jedes mögliche  
Detail des gemeinsamen Es-  
sens durch. In seinem Koffer  
voller Waren findet er hierzu  
alle Materialien - und nach-  
dem er die vier Teddybären  
Bruno, Babsi, Berta und Berti  
zunächst aus dem Koffer be-  
freit und sie im Publikum der  
Aula verteilt hat, bastelt er

Fräulein Kleinschmidt zum  
Üben kurzerhand aus einer  
Rolle Nähgarn nach. Damit  
auch beim Essen alles rei-  
bungslos funktioniert, bastelt  
Heribert Schnelle sich dann  
aus einem Socken eine Bach-  
forelle, die er bis zur Zuberei-  
tung in einem Wassereimer  
aufbewahrt. Als Heribert  
Schnelle dann auch noch die  
Musik auflegt, die er seinem

Gast beim Essen vorspielen  
will und Chubby Checkers  
stimmungsvolles „Let's twist  
again“ in der Aula erklingt,  
erwacht die Socken-Forelle  
im Eimer plötzlich zum Le-  
ben. „Abgefahren“, kommen-  
tiert sie die Twist-Musik und  
stellt sich als „Chubby, die  
Fachforelle“ vor. Gemeinsam  
überlegen Heribert und  
Chubby dann, wie sie Chubby

töten könnten, um ihn Frä-  
ulein Kleinschmidt schmack-  
haft zuzubereiten. Chubby  
selbst zeigt sich sterbensbe-  
reit, aber Heribert Schnelle,  
dem die sprechende Forelle  
schnell ans Herz gewachsen  
ist, schafft es nicht sie zu tö-  
ten. Unter andauernden  
„Feigling“-Beschimpfungen  
der sprechenden Nähgarnrol-  
le Fräulein Kleinschmidt star-

tet Heribert Schnelle immer  
wieder neue Mordversuche,  
kann es letztlich aber nicht  
übers Herz bringen, Chubbys  
Leben auszulöschen und ge-  
währt ihm vor seinem Tod  
dann noch die Erfüllung ei-  
nes letzten Wunsches. Was er  
sich wünscht, ist Chubby so-  
fort klar: Noch ein letztes Mal  
im Rhein schwimmen - wo er  
einst seine Frau in einer Un-